



Razzia in einer Schrottimobilie auf der Germaniastraße. FOTO: KERSTIN KOKOSKA

Caritas tadelt unseriöse Vermieter

„Schrottimobilien menschenunwürdig“

Die Essener Caritasdirektorin Sabine Depew hat Schrottimobilien als „menschenunwürdig“ bezeichnet.

Armutszuwanderer aus Bulgarien und Rumänien würden dort häufig zu zehnt und mehr auf 80 Quadratmetern hausen. Oft handele es sich um Familien, die hierher gekommen seien, um ihren Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen.

Gerade in den Ruhrgebietsstädten, tadelt die Caritas-Chefin, gebe es unseriöse Vermieter, die mit der Wohnraumnot Geschäfte machten. „Sie vermieten heruntergekommene Häuser und Wohnungen zu Wucherpreisen. Derlei Wohnverhältnisse widersprechen nicht nur den Prinzipien der katholischen Soziallehre, sondern jedem menschenwürdigen Denken, Handeln und Dasein“, schreibt Depew in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „Caritas in NRW“. Überhaupt kritisiert die Caritas für das Bistum Essen den zunehmenden Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Depew sieht darin das Potenzial für eine soziale Krise. Im Ruhrgebiet bekämen viele Menschen keine Wohnung oder könnten die angebotenen Wohnungen nicht bezahlen. ni

VHS bildet Mediatoren aus

Mediation ist ein Verfahren zur freiwilligen, konstruktiven Beilegung von Konflikten. Sie ist in Deutschland seit dem Jahr 2012 als Option zur außergerichtlichen Konfliktbeilegung gesetzlich definiert. In einer kostenlosen Veranstaltung am Donnerstag, 18. Januar, vermittelt von 18 bis 19.30 Uhr die erfahrene Mediatorin Monique Ridder die Grundlagen und Anwendungsgebiete der Methode. Präsentiert wird zudem ein berufsbegleitender Lehrgang zum „zertifizierten Mediator“, den die Volkshochschule ab Juni anbietet. Mehr Infos: www.vhs-essen.de oder ☎ 88 43 202.

An den Bäumen Kraft tanken

Nach 40 Jahren in der Sparkasse zog es Angela Leser in die Natur. Heute erklärt sie gestressten Menschen, wie sie an Stamm und Rinde Ruhe findet

Von Kirsten Simon

Angela Leser hat einige Zeit gebraucht, um mit der Esskastanie vor ihrer Tür warm zu werden. Aber jetzt läuft es zwischen den beiden. Täglich zieht es die Frau hin zu dem womöglich hunderte Jahre alten Baum-Greis. Sie lehnt sich an seine Rinde, verweilt an seinem Stamm oder schaut durch die Fenster des klassischen Fachwerkhäuses, in dem sie lebt, hinüber und freut sich über den Anblick der mächtigen Kastanie. Angela Leser mag Bäume wie diesen nicht nur, sie nutzt sie auch als Energiequelle. Zur Ruhe kommen, auftanken, abschalten.



„Manchmal reichen schon zehn Minuten an einem Baum.“

Angela Leser, ehemalige Bankerin

Eine Technik, die sie zunächst für sich selbst entdeckt hat, bringt sie neuerdings auch anderen Menschen nahe. Beispielsweise gestressten Großstädtern oder Büromenschen, die irgendwo auf dem Weg vom Schreibtisch zum nächsten Termin den Kontakt zur Natur verloren haben. „Ich weiß, wovon ich spreche. Ich habe 40 Jahre bei der Sparkasse gearbeitet und bin krank geworden, als ich nur noch die Arbeit im Kopf hatte. Mit einem Burn-out und Bandscheibenproblemen bin ich in der Reha gelandet“, sagt die 56-Jährige. Eher zufällig habe sie dann entdeckt, wie gut ihr die Nähe zu Bäumen tue – „als ich in den Reha-Pausen allein im Wald spazieren war“.

Immer und immer wieder hat sie sich selbst dabei beobachtet, wie sie von einzelnen Bäumen geradezu angezogen wurde. Das Moos, die Rinde, die Wurzeln und Wipfel

Training in den Essener Wäldern

■ Ruhig werden, meditieren, die Gedanken ausschalten – diese Dinge vermittelt Angela Leser in den **Essener Wäldern**. Sie bietet Einzelcoaching, Gruppenseminare und Workshops an – auch für Firmen und auf Mallorca. Einzelheiten über das Internet: www.kraftquelle-engelshof.de



Die womöglich hunderte Jahre alte Esskastanie ist für Angela Leser ein Wohlfühlort unmittelbar vor ihrer Haustür. Hier tankt sie auf – und hier trifft sie sich auch mit Seminargruppen. FOTOS: KERSTIN KOKOSKA

– zusammen wie eine Vitamindu- sche für Angela Leser. „Ich konnte total abschalten, und dann ging es mir auch körperlich besser.“

Der plötzlichen Zuneigung zur Natur folgte, als sie wieder zu Hause war, die Neugier, was dahinter stecken könnte. Zunächst machte sich die ehemalige Bankerin im Internet schlau und lernte dort etwas über die Energie, die in der Er-

de schlummert, und deren Wirkung auf den menschlichen Körper. Sie landete bei der Geomantie, der Lehre von der Wahrnehmung der Erde, und ließ sich von Architekt und Autor Guntram Stoehr („Vom Wesen der Bäume“) in Süd- deutschland zur Geomantin ausbilden. Mit einem Augenzwinkern könnte man fast sagen: Angela Leser hat einen Abschluss bei der Baumschule nachgeholt.

Heute hilft sie in Seminaren und Workshops anderen Menschen, zunächst den Zugang zur Natur zu finden und dann zu lernen, wie sie im Alltag Stress abbauen können. Dazu muss man nicht wie sie bei der Bank gleich den Job an den Nagel hängen, „manchmal reichen schon zehn Minuten an einem Baum in der Mittagspause“. Muss man den Baum umarmen? Angela Leser lacht. „Nein, das muss man nicht. Aber es wäre gut, in die Nähe

der Rinde zu kommen, denn dort lassen sich Botenstoffe, die der Baum verströmt, am besten einatmen.“ Und, ja, es gehöre schon dazu, sich darauf einzulassen.

Starke Eiche, behagliche Buche

Die Baumfachfrau, die an einem grünen Fleckchen Erde in der Nähe des Flughafens Essen/Mülheim lebt, geht so weit, dass sie sagt, für jeden Menschen den persönlichen Idealbaum bestimmen zu können. Die Buche wirke mütterlich-behaglich, die Eiche biete Stärke, die Birke Leichtigkeit. Ihr Lieblingsbaum ist eine alte Buche in einem Waldstück nahe ihres Wohnhauses. Dorthin zieht sie sich zurück, wenn sie eine Extraportion Energie benötigt. Aber für das kurze Krafttanken zwischendurch genügt ihr auch eine Stippvisite bei der alten Esskastanie, ihrer neuen Freundin, vor der Haustür.

Passanten stellten Ladendiebe

Teure Parfüms gestohlen

Passanten haben in der Innenstadt zwei Ladendiebe gestellt. Die beiden Männer hatten zuvor teure Parfüms gestohlen. Laut Polizei hatten die Diebe (30 und 37 Jahre) am Dienstagnachmittag gegen 15.40 Uhr in einer Parfümerie teure Düfte eingesteckt. Als ein Ladendetektiv die beiden Männer stellen wollte, rissen diese sich los und ergriffen die Flucht. Die Diebe rannten von der Kettwiger Straße in Richtung Bernestraße davon und verloren dabei einen Teil ihrer Beute.

Fluchtversuch bleibt erfolglos

Der Ladendetektiv war jedoch schneller, konnte einen der Männer fassen. Auch der Fluchtversuch seines Komplizen war nicht erfolgreich: Passanten schnappten ihn und hielten ihn fest, bis die Polizei eintraf.

Die beiden Täter ohne festen Wohnsitz sind der Polizei bereits wegen Diebstahls in mehreren Städten bekannt.

Schon am Mittwoch mussten sie sich vor dem Essener Amtsgericht verantworten. Einer der beiden Männer wurde dort zu einer Geldstrafe von 500 Euro verurteilt, der andere erhielt vier Monate Gefängnis auf Bewährung.

Trickbetrüger kamen als falsche TV-Techniker

Trickbetrüger haben sich in Steele als Mitarbeiter des Kabelanbieters Unitymedia ausgegeben und einer Seniorin Schmuck gestohlen. Laut Polizei klingelten eine Frau und ein Mann in schwarzen Jacken mit der Unitymedia-Aufschrift am Mittwoch gegen 14 Uhr an der Wohnungstür der 79-Jährigen an der Pfalzgräfinstraße. Dort gaukelten sie der Seniorin vor, ihren Fernsehanschluss überprüfen zu müssen. Während sich die Frau angeblich um den Fernseher im Wohnzimmer kümmerte, behauptete der Mann, die Programme auf dem Fernseher im Schlafzimmer zu überprüfen. Dann wollten die falschen Techniker die Leitungen im Keller kontrollieren. Als das Duo jedoch nicht zurückkam, beschlich die Frau ein ungutes Gefühl: Sie sah im Schlaf- und Wohnzimmer nach ihren Wertsachen und stellte dabei fest, dass die beiden ihren Schmuck gestohlen hatten. Die Frau rief die Polizei, die nun nach den Betrügern sucht. Die Frau soll 30 Jahre alt und circa 1,50 Meter groß sein.

Kinderschutzbund mit Seminar

Die Arbeit mit Familien, in denen ein oder beide Elternteile psychisch hoch belastet oder erkrankt sind, gestaltet sich oft herausfordernd. Fachleute geraten dabei nicht selten an ihre Grenzen. Um an diesen Stellen nicht zu resignieren, sondern über mögliche andere Wege nachzudenken, ist es sinnvoll, den Blick zu erweitern. Dieses Angebot ist offen für Fachleute mit einem aktuellen Beratungsbedarf. An vier Terminen ab 15. Januar, 9 Uhr, lädt Katrin vom Hoff alle Interessierten in die Erziehungsberatungsstelle des Kinderschutzbundes, Katernberger Str. 146-148, ein. Anmeldung: ☎ 30 56 56 oder erziehungsberatungsstelle@dkbs-essen.de.

Baggerfahrer gräbt Weltkriegsbombe im Ostviertel aus

Bei der Evakuierung kam es zu Verzögerungen, weil sich ein Anwohner weigerte, die Gefahrenzone zu verlassen

Von Pirkko Gohlke und Martin Schroers

Ein Baggerfahrer hat gestern an der Elisenstraße im Ostviertel einen Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg ausgegraben. Die britische Fünf-Zentner-Bombe wurde am Donnerstag um kurz nach 19 Uhr von Sprengmeister Frank Stommel und seinem Kollegen Michael Hoff vom Kampfmittelbeseitigungsdienst entschärft. Dafür mussten die Anwohner rund um den Fundort der Bombe ihre Wohnungen verlassen. Insgesamt 952 Essener waren im Evakuierungsbereich, 250 Meter um den Fundort, betroffen. Weitere 1209 Personen leben im äußeren Be-

reich – 500 Meter um den Fundort. Sie durften während der Entschärfung ihre Wohnungen nicht verlassen.

24 Menschen mussten mit Krankenwagen aus dem Gefahrenbereich gebracht werden. „Wie so häufig, tauchten am Ende noch Problemfälle auf, so kam es zu einem Notarzteeinsatz an der bereits gesperrten Burggrafenstraße, eine Wohnung musste geöffnet werden, weil sich jemand weigerte, den Evakuierungsbereich zu verlassen“, erklärte Feuerwehrsprecher Mike Filzen. Zudem seien unerwartet an verschiedenen Stellen Jugendliche aufgetaucht, die aufgefordert werden mussten, den Sperrbereich zu verlassen.

Einschränkungen gab es auch beim Zugverkehr: Laut Bahn wurde die Strecke zwischen Kray-Nord und Essen Hauptbahnhof gesperrt. Die S2 konnte in dem Bereich nicht fahren, RE2 und RE 42 wurden umgeleitet.

Die Entschärfung dauerte 20 Minuten: „Es gab beim eigentlichen Entschärfen keine Schwierigkeiten, der Zünder ließ sich ohne Probleme entfernen“, sagte Stommel. Der Blindgänger war zufällig gefunden worden. Der Baggerfahrer erklärte, dass er die Bombe bei Erdarbeiten unter einer Betonplatte entdeckt hatte. Auf dem Gelände an der Elisenstraße 70 entsteht eine Kindertagesstätte.



Auf dem Gelände an der Elisenstraße 70 im Ostviertel ist am Donnerstag ein Blindgänger entdeckt worden. FOTO: MARTIN SCHROERS